

## MittelstandsWiki.de vom 16. August 2013

online



**MittelstandsWiki**

Themen für Unternehmen

CyberPress®

Suchen

FACHWISSEN FACHMESSEN MARKTANALYSEN REALWIRTSCHAFT ITK JOURNAL PRESSEZENTRUM DREISECHSNULL INVIDIS

M2M IM MOTORSPORT

### GPSoverIP macht den Nürburgring sicherer

Von Diane Schulte, [PR-Partner Köln](#)

Strafzettel gibt's ab sofort – und zwar umgehend – per E-Mail. Zumindest am [Nürburgring](#). Hier ist es für die teilnehmenden Teams des 24-Stunden-Rennens seit 2013 Pflicht, alle 200 Wagen mit einer Ortungslösung auszustatten. Sie überwacht die Geschwindigkeit und meldet Verstöße an das betroffene Rennteam. Aber – Geschwindigkeitskontrollen am Nürburgring? Tatsächlich war es das Ziel von [DMSB](#) (Deutscher Motorsportbund) und [VLN](#) (Veranstaltergemeinschaft Langstreckenmeisterschaft Nürburgring) als Auftraggeber, die [Sicherheit](#) der Streckenposten zu erhöhen.

ANZEIGE



Mehr Infos im  
MittelstandsWiki

Jetzt lesen  
und teilen 

Die Streckenposten am Nürburgring müssen z.B. nach einem Unfall auf die Piste, um Autoteile zu entfernen. In dieser Situation signalisieren sie den Fahrern durch zwei gelbe Flaggen, die Geschwindigkeit auf 60 km/h zu drosseln. Bisher mussten sie dann nach Augenmaß einschätzen, ob sie die Strecke gefahrlos betreten können. Allerdings bergen unübersichtliche Teilabschnitte oder Fahrer, die sich nicht an die Begrenzung halten, ein großes Gefahrenpotenzial. Genau hier setzt das Ortungssystem an, das der Telekom Premium Partner [GPSoverIP](#) entwickelt hat.

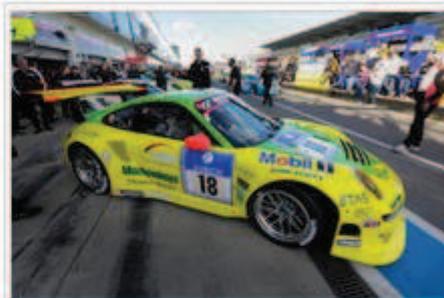
## MittelstandsWiki.de vom 16. August 2013

online

### Übertragung der Fahrzeugdaten via Mobilfunk

„Kern der M2M-Lösung ist die Übertragungstechnik, das sogenannte GPSoverIP-Protokoll, das speziell für die GPS-Ortung und Datenübermittlung im mobilen Internet entwickelt wurde“, erklärt Andre Jurleit, Geschäftsführer des Schweinfurter [Unternehmens](#) GPSoverIP. Es hat eine zigaretenschachtelgroße Telemetriebox mit einem Funkmodul, einem GPS-Receiver und einem M2M-SIM-Chip der Telekom ausgestattet. Ein CAN-Modul registriert zudem die Telemetriedaten, wie Öltemperatur oder Kraftstoffdruck.

Die Rennställe bringen die Box im Wageninneren an. Über das Mobilfunknetz der Telekom gelangen Rennwagenposition und Telemetriedaten per GPRS an die Rechenzentren von GPSoverIP, wo sie aufbereitet werden. Das Netz der Telekom ist dabei stark genug, um auch aus dem tiefsten Wald an der Nordschleife sicher und zuverlässig zu übertragen. Über ein Webportal oder per Racing-App können dann die Rennteams, die Rennleitung sowie die Zuschauer das Geschehen verfolgen. Allerdings mit unterschiedlichen Zugriffsrechten.



Die M2M-Lösung mit GPSoverIP am Nürburgring dient nicht nur der Sicherheit. Manthey Racing nutzt das System schon eine ganze Weile, um seine Boxenstopps optimal zu koordinieren. (Bild: © Manthey Racing)

### Fazit: Boxenstopp leicht gemacht

Die Zuschauer können die Fahrzeugpositionen während des Rennens [in Echtzeit](#) auf einer virtuellen Karte verfolgen. Auch die Marshalls können so abschätzen, wann sie die Rennstrecke am besten betreten können. Die Rennleitung hat die meisten Rechte und kann per Klick für bestimmte Abschnitte die Gelbphase aktivieren und ein Verstoßprotokoll – den „Strafzettel“ – per Mail an die Rennställe schicken. Einer der Rennställe ([Manthey Racing](#)) nutzt das System schon seit 2008 zur Koordination der Boxenstopps, denn, so der Teamchef, „als Kontrollmaßnahme ist das System perfekt. Besser kann man die Strecke und die eigenen Autos bei einem Rennen kaum kontrollieren.“